



## **Fortschritte bei der Fangdeklaration Höhepunkte 2014**

- ✓ 15 000 Unterschriften für die Deklaration der Fangmethode
- ✓ Erfolgreiche Fachtagung mit aktiver Teilnahme der Fischbranche
- ✓ Sensibilisierung über schonende und schädigende Fangmethoden
- ✓ Tierschutz und Tierwohl in Schweizer Fischzuchten

### **fair-fish steht ein für:**

- Tierschutz und Fischwohl
- Nachhaltigkeit und Umweltschutz
- Fairen Handel und soziale Gerechtigkeit

# Personen

## Ehrenpräsidentin



**Katrin Vogelbach** (1936)  
Nach 15 Jahren aktiver Vorstandsarbeit ist sie seit 2013 Ehrenpräsidentin.

## Vorstand

Seit der Mitgliederversammlung vom 20. Mai 2014 besteht der Vorstand aus:



**Oliver Seeger** (1962)  
Projektarbeiter, Winterthur. Ressorts: Co-Präsidium, Kampagnen, Info/PR und Fundraising (seit 2009).



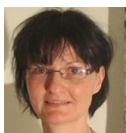
**Billo Heinzpeter Studer** (1947)  
Fachstellenleiter fair-fish 2000–2012, I-Monfalcone und A-Graz. Ressorts: Co-Präsidium, Tierschutz und Projekte (seit 2012).



**Elisabeth Wehinger** (1947)  
kaufm. Angestellte, Affoltern am Albis. Ressort: Finanzen (seit 2013).



**Peter Jossi** (1967)  
Selbstständiger Lebensmittelingenieur, Basel. Ressorts: Fischereiprojekte, Fairer Handel und Zertifizierung (seit 2008).



**Lin Bertschi Jadama** (1970)  
Business Analyst, Winterthur. Ressorts: Kampagnen und Fundraising (seit 2011).



**Annette Ringier** (1944)  
Journalistin, Uitikon-Waldegg. Ressorts: Medien und Kontakte (seit 2012).



**Reto Wyss** (1953)  
Meeresbiologe, Olten. Ressorts: Ökologie und Personal (seit 2012).

## Revisionsstelle

Erwin Fuchs Revision & Treuhand, Baar

## Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle wird geführt von zwei Personen, die sich eine 70%-Stelle teilen.



**Susanne Hagen** (1964)  
Biologin, Konsumentenberaterin, Baden. Co-Geschäftsleiterin (seit 2012).



**Bianca Miglioretto** (1960)  
kaufm. Angestellte, Radiofachfrau, Zürich. Co-Geschäftsleiterin (seit 2012).

## Freiwillige Mitarbeiter/innen

Bei Infoständen, Versänden und beim Korrekturlesen wirkten neben dem Vorstand und der Geschäftsstelle mit: Annemarie Gantenbein, Anita Elvira Müller, Annina Tschanz, Atila Raymond, Catherine Hug-Pfister, Daniel Frey, Doris Waldvogel, Erna Straub, Evelyn Enderly, Hans-Peter Trigine, Ines Tsengas, Jaqueline Dougoud, Julia Bernath, Liliane Jeangros, Margrit Kern, Martin Orgler, Michel Klein, Monika Hotz, Natalie von Riedmatten, Philipp Schaeppi, Susi Steiner, Therese Füglistner und Tino Stiefel.

# Fortschritte bei der Fangdeklaration

**Mit der Fachtagung am 21. Oktober fand die Kampagne für die Deklaration der Fangmethode einen gelungenen Abschluss.**

## Fachtagung

40 Personen nahmen an der Fachtagung in Zürich teil, darunter Vertreter und Vertreterinnen aus dem Fischhandel, der Gastronomie, von Tierschutz- und Konsumentinnenorganisationen sowie vom Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV). In einem konstruktiven und informativen Dialog erklärten sich verschiedene Akteure aus Handel und Gastronomie bereit, in Zukunft auf freiwilliger Basis die Fangmethode zu deklarieren. fair-fish zieht eine positive Bilanz, es ist uns gelungen, wichtige Fischhändler und das BLV an einen Tisch zu bringen. Wir werden als gesprächsbereiter, lösungsorientierter Partner wahrgenommen. Zu bedauern ist, dass die grossen Anbieter Migros, Coop und Manor nicht an der Tagung teilnehmen konnten.

## Petition

2014 sammelten wir an sieben Standaktionen in Basel, Winterthur, Zofingen, Bern und Zürich, via Internet und Postversand 4 000 Unterschriften. Damit haben wir mit insgesamt 15 000 Unterschriften unser ursprüngliches Ziel von 5 000 um das Dreifache übertroffen.

## Handel und Gastronomie

fair-fish führte Gespräche mit 14 Fischhändlern und Gastronomiebetrieben, darunter Migros, Coop, Manor, Mövenpick und Sunstar Hotels. Wir stiessen grösstenteils auf offene Ohren, was das Fischleid und die Umweltschäden betrifft, die gewisse Fangmethoden verursachen. Vorbildlich deklarieren heute schon Fresh & Frozen Food und Aldi-Suisse. Lee Fish, Nordfish, Two-Spice und Coop möchten in Zukunft ihre Kundschaft über die Fangmethode informieren. Die Hotelketten Sunstar und Mövenpick ziehen in Betracht, künftig keine Fische aus Langleinen- oder Grundschleppnetzfang anzubieten.

## Finanzen

Dank grosszügigen Spenden konnten die Kosten der Kampagne vollumfänglich gedeckt werden. Ein spezieller Dank geht an die Husi-Stiftung, die Carl und Elise Elsener-Gut Stiftung, die Elisa v. Sick Stiftung und private Spender/innen, die die Kampagne 2014 möglich machten.

## Umsetzung der Deklaration

Die Kampagne hat die Deklaration der Fangmethode ins Bewusstsein vieler Akteure und Akteurinnen gebracht. Einige deklarieren auf freiwilliger Basis. Andere warten auf eine gesetzliche Regelung, genau darauf wird fair-fish auch in Zukunft hinarbeiten.





fish-facts 18:  
Selektiv oder  
ausgewogen?

Nur ausgesuchte Fische  
fangen – oder von allen?

Wissenschaftler sind sich uneins, was fürs Ökosystem besser ist: Soll man nur Fische fangen, die auf dem Markt gefragt sind? Oder von allen Fischen einen Anteil proportional zu ihrem Vorkommen im Gewässer? – Eine Einführung für interessierte Laien.

fish-facts 19  
Fischzucht:  
Problem oder  
Lösung?

Jedes Jahr 9 Prozent mehr

Die Fischzuchtindustrie wächst rascher als jede andere Nahrungsmittelbranche. Diese Stärke gründet aber nicht darauf, dass man «alles im Griff hat», sondern im Gegenteil darauf, dass man draufflos produzieren darf, auch wenn man erst wenig im Griff hat. Ungelöst sind Probleme vor allem im Tierschutz, bei der Beschaffung von Futter und Jungtieren, bei Arbeits- und Landrechten.

## Neue Publikationen: «fish-facts» 18 und 19

Soll man beim Fischfang alte Überzeugungen über Bord werfen und neue Wege beschreiten, und ist der Boom der Aquakulturen tatsächlich ein Segen für Mensch und Natur? Konstruktive Wege aufzeigen und aktuelle Forschungsergebnisse in allgemein verständlicher Form präsentieren – das bieten die beiden neuen «fish-facts».

### «fish-facts 18»: Selektiv oder ausgewogen?

Was schadet weniger? Möglichst gezielt nur die Fische fangen, die auf dem Markt den besten Preis erzielen? Oder von sämtlichen im Fanggebiet lebenden Fischarten den Anteil fangen, der proportional zu ihrem dortigen Vorkommen ist? Die Wissenschaft ist sich nicht einig. Im «fish-facts 18» vergleichen wir die beiden Methoden.

### «fish-facts 19»: Fischzucht: Problem oder Lösung?

Fischzucht ist ein boomendes Geschäft, das als **die Lösung** zur Proteinversorgung für die wachsende Weltbevölkerung angepriesen wird. Kann die Fischzucht dieses Versprechen einlösen, und ist sie tatsächlich ein taugliches Mittel gegen die Überfischung der Meere? Im «fish-facts 19» nehmen wir die Fischzucht kritisch unter die Lupe.

Die Herausgabe dieser fish-facts wurde dank der finanziellen Unterstützung folgender Stiftungen ermöglicht: Ernst-Göhner-Stiftung, Haldimann-Stiftung, Hamasil Stiftung, Malou Stiftung für Tierschutz, Margarethe und Rudolf Gsell-Stiftung und die Susy Utzinger Stiftung für Tierschutz. **Herzlichen Dank!**

Alle «fish-facts» sind online abrufbar unter [www.fair-fish.ch/feedback/mehr-wissen/](http://www.fair-fish.ch/feedback/mehr-wissen/)

## fair-fish vor Ort

Dank dem grossen Einsatz von Freiwilligen kann fair-fish immer wieder direkt zu den Leuten gehen und mit Standaktionen auf unsere Anliegen und unser Engagement aufmerksam machen.

Im letzten Jahr hat fair-fish an sieben Anlässen in Basel, Bern, St. Gallen, Zofingen und Zürich mit einem Stand teilgenommen. Darunter Events wie die Afro-Pfingsten in Winterthur, wo wir seit vielen Jahren Stammgast sind. Die Kinder kennen uns jeweils vom Malwettbewerb «Wer malt den schönsten Fisch». Auch an den Madagaskartagen im Zürcher Zoo stiess unser Malwettbewerb auf reges Interesse bei den kleinen Besucher/innen der Masoalahalle.

Seit zwei Jahren nehmen wir am 1. Mai-Fest in Zürich teil, dort ist meist so viel los, dass der Malwettbewerb keinen Platz findet. Dafür sind die Leute gerne bereit, die fair-fish-Petitionen zu unterzeichnen.

Am Bio-Marché in Zofingen war fair-fish mit seinem Informationsstand in den letzten zwei Jahren eine vielbeachtete Ausnahme unter den vielen Verkaufsständen. Hier erreichen wir ein Publikum, das wir sonst selten ansprechen können.

Unten: eco.expo in Basel



Oben: Masoalahalle im Zoo Zürich  
Unten: Fischereichlbi in Bern







**DER CLUB** Peter Jossi  
Vorstandsmitglied Fairfish

# Infos von und über fair fish

## fair-fish in den Medien

2014 erschienen in den Medien zahlreiche Beiträge von oder über fair-fish; z.B. in der Sendung «Club» des Schweizer Fernsehens, in Zeitungen und Zeitschriften wie «20minuten», «annabelle», «Neue Luzerner Zeitung», «swiss-cuisine» und «zentral+», in Radiobeiträgen von «Radio24», «Radiotop» und im «Regionaljournal» der SRG sowie in diversen Newslettern und Online-Magazinen.

Die Medienbeiträge sind abrufbar unter:  
[fair-fish.ch/aktuell/medien.html](http://fair-fish.ch/aktuell/medien.html)



Auch dieser Hecktrawler arbeitet mit Schleppnetzen.

Foto Wikipedia / Togari

## «fair-fish-info»

Unser viermal jährlich erscheinendes «info» befasste sich 2014 unter anderem mit folgenden Themen:

- Neue fair-fish-Kampagne zur Ökologie und Ethik in Fischzuchten
- Wieviel Diesel steckt im Fisch?
- FAO-Bericht zum Zustand von Fischerei und Fischzucht
- Zerstörung der Meeresböden durch Grundschleppnetze
- Fair-Trade auch beim Fisch
- Je nach Fangmethode ist der gefangene Fisch Müll
- Naturnahe Karpfenzucht
- Weiterhin kein neuer gesetzlicher Schutz für Fische in der Schweiz
- Armut und Fischerei in der Dritten Welt

## DEKLARATION DER FANGMETHODE

Fair-fish fordert die Deklaration der Fangmethode. Oder kaufen (und essen) Sie gerne Fisch, der stundenlang zerquetscht im Schleppnetz durchs Meer gezogen wird, der jämmerlich durch

### LESERBRIEFE

#### Fische kämen lieber nicht vom Bauernhof

In der LANDfreund-Ausgabe 09/14 wurde berichtet, dass Landwirte zunehmend in die Fischzucht einsteigen. Ich erachte diese Entwicklung als problematisch.

Bauern sind in manchen Dingen ausgebildet, unter anderem in der Haltung und Mast von Landtieren. In der Haltung von Wassertieren wurden sie im Lauf ihrer Ausbildung nie geschult. Der in der Schweiz obligatorische Kurs für Fischhalter ist zumindest bis jetzt eher eine Schnellleiche zwecks Bewilligung. Dass Bauern in schwierigen Zeiten ein Nebeneinkommen suchen,

ist verständlich. Doch was können die Fische dafür? Wer Tieren gerecht werden will, muss wissen, was ihrer Art eigen ist. Was wissen Bauern von den natürlichen Bedürfnissen einer bestimmten Fischart? Gar nichts – wie sollten sie auch: Sogar professionelle Fischzüchter wissen das eigentlich nicht. Denn die Wissenschaft hat über das Verhalten und die Bedürfnisse von Fischen bis heute wenig geforscht. Die einzelnen Fischarten sind in ihrer Biologie, ihrem Verhalten und in ihren Bedürfnissen sehr verschieden. Was für eine Forelle passen mag, muss dem Zander überhaupt nicht frommen. Auf welcher Grundlage die bäuerlichen Fischhalter und die zuständigen Voll-

zugsorgane eine formale Zucht u werksmäßigen kommen schl fisch Zander i der Tiefe von sam fließenden in tiefen müssen die Z auf engem R ner steigen ; und dadurch gung. Ob die Das müsste den. Und ers Forschungen die Fischzuc ligt werden.  
Billo Hei dent fair-fis

Das «fair-fish-info» erreichte Ende Jahr eine Auflage von 9000 Exemplaren.

Alle «infos» sind online abrufbar unter:  
[www.fair-fish.ch/aktuell/info.html](http://www.fair-fish.ch/aktuell/info.html)



## Website · Facebook · Newsletter

Unsere Website wurde 2014 von insgesamt 59 689 Personen besucht. Das entspricht einer Steigerung um 30% gegenüber dem Vorjahr. Täglich waren es durchschnittlich 163 Besucher. Ende 2014 hatte unser Facebook-Auftritt 1 004 Followers, 13% mehr als im Vorjahr. Eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr verzeichnete auch unser E-Mail-Newsletter: Ende 2014 erhielten ihn 5 800 Personen, 21% mehr als im Vorjahr.

## fair-fish interaktiv:

### Vorträge · Tagungen · Stellungnahmen

Wir nutzten auch 2014 jede Gelegenheit, um im direkten Gespräch interessierte Laien, Fachleute und Behörden für unsere Anliegen zu sensibilisieren. 2014 hielten wir unter anderem Vorträge in Basel, Kreuzlingen und am Festival du Film Vert in Zürich, nahmen an Fachtagungen teil, diskutierten mit Fischzüchtern, Fischhändlern und Gastronomiebetrieben sowie unseren Partnerorganisationen, ferner beteiligten wir anlässlich von Anhörungen an der Gestaltung der neuen Verordnungen des Tierschutzgesetzes.

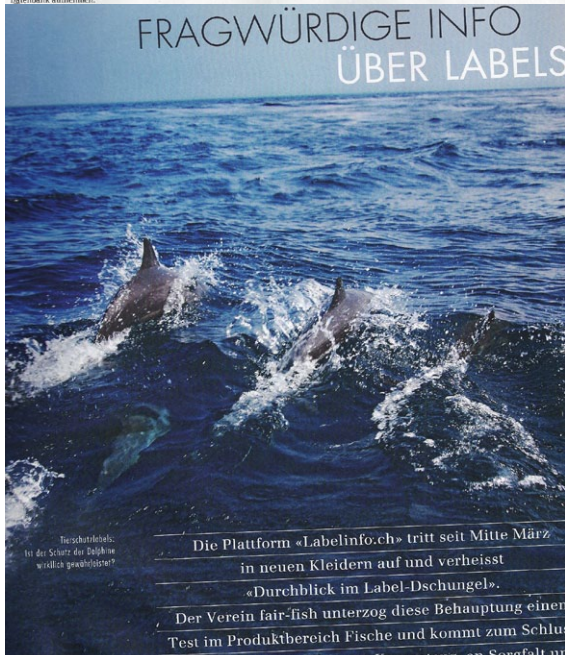


Susanne Hagen und Bianca Miglioretti von fair-fish.

Interview mit Susanne Hagen und Bianca Miglioretti, Co-Geschäftsführerinnen des Vereins fair-fish ([www.fair-fish.ch](http://www.fair-fish.ch))

zentral: Sie haben gerade das Projekt «Karpfen pur. Natur» besichtigt. Was halten Sie davon?

Susanne Hagen: Es ist ein gutes Beispiel für ein Projekt, bei dem das Tierwohl und der Naturschutz im Vordergrund stehen, nicht die kommerzielle Nutzung. Wir haben heute einiges erzählt über die extensive Zucht. fair-fish wird mit dem Projektleiter in Kontakt bleiben und seine Erkenntnisse in unsere ethischen Kriterien aufnehmen.



30  
minuten  
7  
G. 10. NOVEMBER 2014  
cke auf Politiker:  
strafen für Täter

# www.putin.democrat

Bei uns gibt's über 200 Domain-Endungen.  
Auch solche, die passen.

switchplus.ch  
Die Internetadresse für Internetaadressen.

# Werden Fischstäbchen zum Luxus-Artikel?

BERN. Die Überfischung der Meere nimmt immer drastischere Ausmasse an. Experten warnen: Fisch könnte aufgrund der Knappheit bald massiv teurer werden. «Fisch ist ein Luxusartikel,

den man sich nur einmal im Monat gönnen sollte», sagt Oceancare-Präsidentin Sigrid Lüber. Sie und Fair-fish fordern eine Deklarationspflicht für Herkunft und Fangmethode von Fisch. SEITE 13





## Besichtigung von «Karpfen pur Natur»

**Der Verein «Karpfen pur Natur» möchte die Tradition der Teichwirtschaft und Karpfenzucht neu beleben, die seit dem Mittelalter in der Region um Sankt Urban praktiziert wurde.**

fair-fish lud alle Freiwilligen, Spender/-innen und Mitglieder im September 2014 ein, gemeinsam das Projekt zu besichtigen. Mit Blick auf die geplante Kampagne «Ethik und Ökologie in der Fischzucht» lernten wir eine artgerechte Fischzucht kennen.

Karpfen ernähren sich von kleinen Lebewesen in der Schlammschicht. «Karpfen pur Natur» legt grossen Wert auf den Tierschutz. In den Teichen leben nur so viele Tiere, wie sich ohne künstliche Zufütterung ernähren können. Für die Abfischung wurde ein «Karpfen-Knigge»

entwickelt, damit die Tiere möglichst wenig leiden müssen.

Um die Gewässer entstehen vielfältige Lebensräume, die seltene Tier- und Pflanzenarten beheimaten. Die Teiche tragen dazu bei, dass wieder eine durchgehende Gewässerbrücke von Ost nach West in der Schweiz entsteht. Die Teiche bieten auch attraktive Erholungsgebiete für die Bevölkerung.

Wir genossen bei schönstem Wetter die traumhafte Teichlandschaft. Der Projektleiter Manfred Steffen erläuterte die Karpfenzucht sowie das Leben in und um die Teiche. Eine Bauernfamilie verwöhnte uns mit einem reichhaltigen z'Vieri. Ein Highlight war ein feiner Wasserminze-sirup, der aus der Minze in den Teichen gewonnen wird.



# Vieles bleibt zu tun

## Kampagne zur Fischzucht

Die Fischzuchtindustrie wächst mit bis zu 9% schneller als jede andere Nahrungsmittelbranche. Heute liefert die Aquakultur fast die Hälfte der Fische, Krebse, Muscheln und Algen, die weltweit von Menschen verzehrt werden. Zuchtfisch wird oft als Lösung für die Überfischung der Weltmeere dargestellt. Weit gefehlt! Um Zuchtfische zu ernähren, werden weltweit Unmengen an Wildfischen gefangen. Fischzuchten verbrauchen viel mehr Fische, als sie erzeugen. Vollerorts stellen Fischzuchten eine grosse Belastung für die Umwelt dar und oft herrschen schlechte Arbeitsbedingungen. Weiter fehlt es an wissenschaftlichen Untersuchungen, wie Fische artgerecht gehalten werden können.

Mit einer breit angelegten Kampagne zum Thema Ethik und Ökologie in der Fischzucht will fair-fish die Auswirkungen der Fischzucht kritisch unter die Lupe nehmen. Dabei ist das Ziel von fair-fish nicht nur, die vorhandenen Zustände zu kritisieren, sondern auch nach Möglich-

keiten zu suchen, wie eine artgerechte Zucht aussehen könnte.

Wir setzen dabei auch auf eine ethologische Datenbank, welche von «fair-fish international» aufgebaut wird. In dieser soll alles vorhandene Wissen über das natürliche Verhalten und die Bedürfnisse der häufigsten Zuchtfische zusammengetragen werden und allen interessierten Züchter/innen und Forscher/innen zur Verfügung stehen.

## Petition Tierschutz für Crevetten

Seit August 2014 werden in Luterbach (SO) Crevetten gezüchtet. Da diese nicht unter das Tierschutzgesetz fallen, lancierte fair-fish Anfang Februar 2015 eine Petition, die vom Bundesrat fordert, Crevetten sofort dem Tierschutzgesetz zu unterstellen. Die Lancierung der Petition fand ein breites Medienecho im Fernsehen, im Radio und in Zeitungen und war somit ein schöner Auftakt zur neuen Kampagne Ethik und Ökologie in der Fischzucht.

*Details unter: [fair-fish.ch/aktuell/medien.html](http://fair-fish.ch/aktuell/medien.html)*

## Neuheit im fair-fish-Shop

Der Internetshop von fair-fish bietet neben verschiedenen Publikationen – allen voran die «fish-facts»-Reihe – weitere tolle Artikel an, wie Bio-Fairtrade Fruchtgummis in Form von Meerestieren, fair-fish-Baumwolltaschen, Postkarten mit Fischmotiven, Baumwoll-Shirts mit Sujets gegen Langleinenfang und neu einen Taschenaschenbecher mit Klappverschluss. Damit Zigarettenstummel nicht länger den Lebensraum von Fischen vergiften.

*Zum Shop: [fair-fish.ch/feedback/kaufen/](http://fair-fish.ch/feedback/kaufen/)*



# Bilanz 2014 (per 31.12. nach der Revision)

<b>Aktiven</b>	<b>CHF</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
Flüssige Mittel: PC-Konti, Kasse		39 831	57 735	51 410
Forderungen		1 065	0	6 401
Aktive Rechnungsabgrenzung		1 246	300	300
<b>Total Umlaufvermögen</b>		<b>42 142</b>	<b>58 035</b>	<b>58 111</b>
EDV-Anlage		2 001	3 001	2 220
<b>Total Anlagevermögen</b>		<b>2 001</b>	<b>3 001</b>	<b>2 220</b>
<b>Total Aktiven</b>		<b>44 143</b>	<b>61 036</b>	<b>60 331</b>
<b>Passiven</b>		<b>2014</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
Kreditoren		5 827	27 474	42 724
Transitorische Passiven		8 458	3 815	5 275
Rückstellungen Kampagnen		17 000	19 945	4 000
<b>Total Fremdkapital</b>		<b>31 285</b>	<b>51 234</b>	<b>51 999</b>
Vereinsvermögen am 31.12.		12 857	9 802	8 332
– Vereinsvermögen am 1.1.		9 802	8 332	6 766
– Jahresgewinn		3 055	1 470	1 566
<b>Total Eigenkapital</b>		<b>12 857</b>	<b>9 802</b>	<b>8 332</b>
<b>Total Passiven</b>		<b>44 143</b>	<b>61 036</b>	<b>60 331</b>

## \*Personalaufwand

Im Jahr 2014 teilten sich Susanne Hagen und Bianca Miglioretto eine 70-Prozent-Stelle zu den üblichen Arbeitsbedingungen. Die Lohnkosten inklusive Sozialleistungen betragen CHF 76 668.–.

## Dank Gratisarbeit viel geleistet

Die Aktivitäten von fair-fish hätten ohne das grosse Engagement von Freiwilligen niemals bewältigt werden können. Allen voran die Co-Präsidenten Billo Heinzpeter Studer und Oliver Seeger, die den Geschäftsleiterinnen tatkräftig zur Seite standen. In Stunden: Billo Heinzpeter Studer 450, Oliver Seeger 400, übriger Vorstand 420, Praktikantin 120, unbezahlte Überstunden der Geschäftsleiterinnen 80, Freiwillige an Infoständen und Veranstaltungen 400 und für Versand 190, Korrekturlesen 60. Total 2120 Stunden. Das entspricht einer Lohnsumme von 111 000.–, beziehungsweise 124 Stellenprozenten!

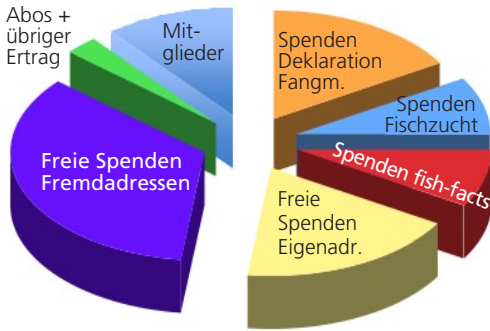
# Erfolgsrechnung 2014 (1.1.–31.12. nach der Revision)

<b>Ertrag</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
Mitgliederbeiträge	22 495	21 660	24 200
Freie Spenden Eigenadressen	36 053	24 802	30 954
Freie Spenden Fremdadressen	68 557	83 291	87 606
<b>Ertrag Mitgliederbeiträge und Spenden</b>	<b>127 105</b>	<b>129 753</b>	<b>142 760</b>
Spenden Kamp. Deklaration Fangmethode	32 563	51 477	25 727
Spenden Kamp. Ethik+Ökologie i.d. Fischzucht	16 730	0	0
Spenden «fish-facts» (inkl. Obstgarten)	17 475	1 825	13 138
<b>Ertrag zweckgebundene Spenden</b>	<b>66 768</b>	<b>53 302</b>	<b>38 865</b>
Erträge aus Abonnements	3 675	3 396	3 665
Erträge aus Shop	851	629	822
Erträge aus Referaten und Zinsen	300	1 044	19
<b>Übrige Erträge</b>	<b>4 826</b>	<b>5 069</b>	<b>4 506</b>
<b>Total Ertrag</b>	<b>198 699</b>	<b>188 124</b>	<b>186 131</b>
<b>Aufwand</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
Kampagne Deklaration Fangmethode	32 836	51 953	24 120
Kampagne Ethik+Ökologie in der Fischzucht «fish-facts» (inkl. Obstgarten)	6 520	0	0
<b>Aufwand Projekte</b> inkl. Personalaufwand*	<b>55 727</b>	<b>55 263</b>	<b>39 439</b>
Lizenz fair-fish international	1 083	1 210	1 115
Fachstelle Kompetenzzentrum	20 317	21 149	13 249
<b>Aufwand Fachstelle</b> inkl. Personalaufwand*	<b>21 400</b>	<b>22 359</b>	<b>14 364</b>
<b>Aufwand Öffentlichkeitsarbeit</b> inkl. Pers.aufw.*	<b>61 279</b>	<b>50 474</b>	<b>66 973</b>
Mittelbeschaffung, Fundraising	26 363	28 338	37 610
Planung und Vereinsführung	10 679	10 479	10 076
Administration, Buchhaltung, Revision	16 519	14 149	13 321
Sonstiger Betriebsaufwand	2 844	3 400	2 782
Abschreibungen	1 000	1 385	0
<b>Aufwand Administration</b> inkl. Personalaufwand*	<b>57 405</b>	<b>57 751</b>	<b>63 789</b>
<b>Total Aufwand</b>	<b>195 811</b>	<b>185 847</b>	<b>184 565</b>
Ausserordentlicher Aufwand/Ertrag	-167	808	0
<b>Gewinn</b>	<b>3 055</b>	<b>1 470</b>	<b>1 566</b>

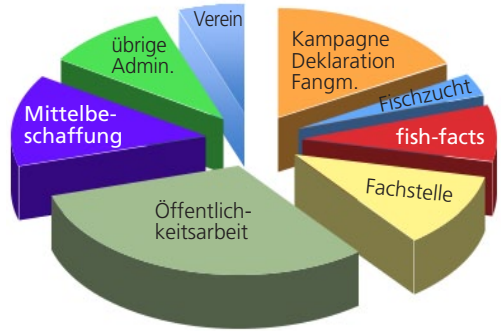


# So geht fair-fish mit Spenden um:

## Einnahmen 2014



## Ausgaben 2014



**Der Verein fair-fish kann die Aufgaben, denen er sich stellt, nie aus eigenen Kräften finanzieren. Darum bitten wir Stiftungen um Kostenbeiträge an Projekte. Seit 2008 arbeiten wir zudem mit der Spendenagentur Interprise zusammen.**

2014 stammten 11% unserer Einnahmen aus Mitgliederbeiträgen, 18% aus freien Spenden und 2% aus Abos und übrigen Erträgen. Von Einzelpersonen und Stiftungen erhielten wir Beiträge für die Kampagne Deklaration Fangmethode (16%), für die Kampagne Ökologie und Ethik in der Fischzucht (9%) und für die Publikation fish-facts (9%). Die gesamten zweckgebundenen Spenden umfassten 34% der Einnahmen.

Die Einnahmen über die Fremdadressenmailings der Agentur Interprise waren mit 35% rückläufig (2013: 41%).

## Sinkende Finanzierungskosten

Für die Mittelbeschaffung setzten wir 2014 rund 13% der Einnahmen ein. Das sind 2% weniger als im Vorjahr. Damit kamen wir unserem Ziel einer kostengünstigen Finanzierung noch etwas näher. Rechnet man die ehrenamtlichen Stunden im Wert von CHF 111 000.- mit ein, sinkt der Anteil der Kosten für die Mittelbeschaffung auf lediglich 9,5%.

Die Administrationskosten konnten wir auf dem niedrigen Stand von 10% der Einnahmen halten, bzw. 7% unter Einbezug der ehrenamtlichen Stunden.

## Öffentlichkeitsarbeit und Kampagnen

Den grössten Anteil unserer Einnahmen (60%) wendeten wir für unsere Kampagnen, Publikationen und Öffentlichkeitsarbeit auf. Hinzu kamen 11% für die Fachstelle und 6% für die Vereinsarbeit.

Text: Susanne Hagen und Bianca Miglioretto, Gestaltung: B. Miglioretto © fair-fish · 30.04.2015 · 1250 Ex.  
Druck: Baldegger, Winterthur · 100% Recycling-Papier · klimaneutral ISSN 1662-7903  
Fotos: alle Bilder von fair-fish, ausser Seite 3 von Ivana Sintic und Seite 8 von Karpfen pur Natur

**Herausgeber:** Verein fair-fish · Zentralstrasse 156 · CH-8003 Zürich · [www.fair-fish.ch](http://www.fair-fish.ch)

Tel. +41 43 333 10 62 · [office@fair-fish.ch](mailto:office@fair-fish.ch) · Postkonto Schweiz: 87-531032-6

Der vorliegende Jahresbericht 2014 wurde vom fair-fish-Vorstand gutgeheissen. **Revisionsbericht** und Beschlussprotokoll der **Mitgliederversammlung** (28. Mai 2015) bleiben vorbehalten und werden ab Mitte Juni 2015 hier publiziert: [www.fair-fish.ch/was-wer-wo/was/index1.html](http://www.fair-fish.ch/was-wer-wo/was/index1.html)